

Literatur und Quellen

- Amtsblatt der Regierung in Kassel, Kassel Sept. 1942, S. 149
- KAHL, S.: Verzeichnis hessischer Regional- und Lokalsorten – Äpfel, Wetzlar 2002
- KAHL, S.: Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen, Aßlar 2013 (in Vorbereitung)

Baumschulen

Die Hessische Lokalsorte 2014 'Vaterapfel' ist neben anderen alten Obstsorten in folgenden Baumschulen zu beziehen:

Baumschule Pflanzlust
Niederelsunger Straße 23
34466 Wolfhagen-Nothfelden
www.pflanzlust.de



Baumschule Spiess GmbH
Weidenstraße 22
37194 Wahlsburg-Lippoldsberg
www.baumschule-spiess.de



Unterstützt wird die Kampagne 2014 außerdem durch:



Naturlandstiftung Hessen e.V.
Kreisverband Kassel
www.obstbaumpaten.de



SILKA – Streuobstinitiative
im Landkreis Kassel e.V.
www.silka-saft.de



BUND Ortsgruppe Edermünde
www.edermuende.de
<http://vorort.bund.net/schwalm-eder>

Regionale Obstsorten erhalten

Wer kennt sie noch? 'Ditzels Rosenapfel', 'Gacksapfel', 'Körler Edelapfel' oder 'Weilburger' sind hessische Obstsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese Landsorten sind meist sehr robust und widerstandsfähig. Sie werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Die Aktion „Hessische Lokalsorte des Jahres“ trägt dazu bei, dass die regionale Vielfalt an alten Obstsorten gefördert wird. Obstliebhaber, Naturschützer und Pomologen versuchen seit 2002/2003 das pomologische kulturelle Erbe in Hessen zu erhalten. Dabei macht der Pomologen-Verein gemeinsam mit anderen „Apfelfreunden“ und heimischen Baumschulen mit zahlreichen Veranstaltungen auf diese Sorten aufmerksam. Jungbäume werden angezogen und stehen für Pflanzungen zur Verfügung.

Unterstützen Sie den Erhalt alter Apfelsorten, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen wie z.B. naturtrüben Apfelsaft kaufen.

Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie im Internet: www.pomologen-verein.de



Die Aktion 2014 wird unterstützt von:

Obstmanufaktur
34260 Niederkaufungen
www.obstmanufaktur.com

Hrsg. und © 2013:

Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen
Text: Steffen Kahl • Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Ottfried Schreiter/tebina und Steffen Kahl
Jürgen Krackrügge (Baumbilder)

Hessische Lokalsorte 2014

Vaterapfel



Pomologen-Verein e.V.
Landesgruppe Hessen

Herkunft und Verbreitung

Über die Herkunft und Geschichte des **Vaterapfels** ist wenig bekannt. Der Apfel wurde vor einigen Jahren in Holzhausen am Hahn wiederentdeckt, wo er vielleicht auch entstanden ist. Sein heutiges Hauptverbreitungsgebiet liegt südlich und südwestlich von Kassel, zwischen Naumburg und Kaufungen. Einzelvorkommen sind darüber hinaus in Nordhessen zu finden. Auch in der Bevölkerung ist der Name noch bekannt.



Wahrscheinlich wurde die Sorte zusammen mit anderen Lokalsorten durch eine frühere Baumschule regional verbreitet. Eine pomologische Beschreibung existiert bisher nicht. Die Sorte wurde lediglich 1942 im Amtsblatt der Regierung in Kassel, Sortenverzeichnis der Provinz Hessen-Nassau, in der Preisgruppe II unter den Lokalsorten genannt.



Fruchtbeschreibung

Form und Größe

Form rundlich bis hochgebaut (erscheint fassförmig), ungleichhälftig, Einzelfrüchte quittenartig d.h. kelchbauchig, mittelstark gerippt, Frucht mittelgroß.

Schale

Glatt und trocken, grundfarbig, grüngelb später blassgelb, Deckfarbe (wenn vorhanden) stielseits verwaschen rosarot, zahlreiche braune, teils grün umhöfte Schalenpunkte, Schale intensiv duftend (rosenartig), mitteldicke und druckfeste Schale.

Kelchseite

Kelchgrube mittel bis tief eingesenkt, mit Falten und leichten Rippen versehen, Schalenpunkte in Strichrost übergehend, kleiner Kelch, geschlossen bis halboffen, Kelchblätter schmal und am Grunde sich berührend.



Stielseite

Stielgrube mitteltief, eng, hellbraun berostet, Stiel überwiegend fleischig dick (Stielnase) und/oder durch kleine Fleischnase zur Seite gedrückt, sonst holzig dünn, rotbraun.

Kernhaus

Kernhaus mittig, Achsenhöhle offen, Kernhauswände bogen- bis ohrenförmig, wattig gerissen, wenige vollkommen ausgebildete Kerne, rundlich, rehbraun.

Fruchtfleisch

Gelblich-weiß, mittelfest, später mürbe werdend, süß-säuerlich, leicht aromatisch gewürzt bis parfümiert, auf ungünstigen Standorten ohne besonderes Aroma, mäßig saftig, säurearm, duftend.

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Die Sorte scheint anspruchslos an Boden und Klima, d.h. breit anbaufähig zu sein. Sie ist nicht frostanfällig. Gegenüber Krankheiten und Schädlingen ist der Baum kaum anfällig. Besonders Pilzkrankheiten wie Schorf und Krebs wurden bisher nicht beobachtet. Mehltau und Blattläuse treten nur selten auf. Die Sorte gilt allgemein als sehr robust und widerstandsfähig und ist besonders auf Hochstamm für Streuobstwiesen und große Gärten zu empfehlen.



Wuchs und Pflege

Wuchs in der Jugend stark, im Alter auch noch kräftig, breitpyramidal. Die Bäume werden groß und sind sehr gesund. Die Blütezeit ist mittelfrüh. Erziehungsform Halb- und Hochstamm, ein regelmäßiger Erziehungs- und Erhaltungsschnitt ist zu empfehlen.

Ertrag und Verwendung

Die Sorte liefert gute Erträge, mit zunehmendem Alter steigt die Neigung zur Alternanz. Es handelt sich um eine gute Wirtschaftssorte. Nicht für sortenreine Obstsäfte geeignet, diese bleiben durch die geringe Säure fade.

Reife

Die gelbschalige Herbstsorte reift im Oktober. Haltbarkeit Dezember bis Januar, wobei dann mürbe werdend.